



## GOLDFISCHE BITTE NICHT AUSSETZEN!



Mit dem Trend zu Biotopen und Gartenteichen werden Goldfische immer beliebter. Diese Hobbytierhaltung kann zum Problem werden, wenn die Tiere groß werden oder sich ungebremst vermehren. **Das Schlimmste was man dann tun kann, ist die Fische in andere Gewässer zu entsorgen. Da dies eine Reihe von großen Problemen mit sich bringt, ist es bei uns strikt verboten!**

Goldfische sind Zuchtformen des Giebels (*Carassius auratus gibelio*). Diese Zucht hat in China eine tausendjährige Tradition – entsprechend vielfältig sind die verschiedenen Zuchtformen dieser „Zierfische“. Goldfische können bei uns in stehenden und langsam fließenden, nährstoffreichen Gewässern dauerhaft überleben. Als Allesfresser ernähren sie sich auch von Eiern und Larven verschiedener Amphibien und können so zum vollständigen Verschwinden seltener Arten wie Kamm- und Teichmolch führen. Aufgrund ihrer großen Anpassungsfähigkeit sind Goldfische nur schwer wieder loszuwerden. Bei Wassertemperaturen von 18 bis 22 °C gedeihen sie am besten. Sie werden bis zu 30 Jahre alt und erreichen ein Gewicht von über 2 kg bei einer Körperlänge von bis zu 40 cm. Längere Phasen mit sehr geringer Sauerstoffkonzentration können sie problemlos überdauern. Raubfische wie Hecht oder Wels, aber auch Vögel wie Graureiher sind ihre wichtigsten natürlichen Feinde.

In sommerwarmen Gewässern haben Goldfische eine sehr hohe Vermehrungsrate. Ein ausgewachsenes Weibchen kann pro Saison bis zu 250.000 Eier produzieren. Goldfische sind zu gynogenetischer Fortpflanzung befähigt, d.h. ihre Eier müssen nur mit dem Samen eines anderen karpfenartigen Fisches in Berührung kommen, damit die Embryonalentwicklung beginnt. Dabei sind alle Jungfische reine Klone ihrer Mutter. Die Larven schlüpfen bereits nach einer Woche.

**Nach dem Gesetz für Natur- und Landschaftsschutz und dem Fischereigesetz ist das Aussetzen gebietsfremder und potentiell invasiver Arten wie Goldfische in öffentlichen Gewässern strikt verboten.** Zum einen kann es zu unerwünschter Faunenverfälschung kommen, zum anderen können die ausgesetzten Goldfische auch durch Übertragung von Krankheiten, Parasiten oder Pilzbefall die heimische Fischfauna gefährden. Zu diesen Krankheitserregern zählt zum Beispiel das Koi-Herpes-Virus. Die von diesem Virus verursachte Infektion ist anzeigepflichtig.

Sie betrifft insbesondere Karpfen und Koi und kann zu massiven Verlusten bei heimischen Fischarten führen bzw. in Teichanlagen sogar die Keulung des Fischbestandes erforderlich machen. Die Goldfische selbst erkranken nicht, sind aber Träger des Virus und infizieren häufig andere Fische. Goldfische übertragen auch die Frühlingsvirämie der Karpfen (SVC), die Fleckenseuche, die Karpfenlaus, und eine Reihe weiterer Krankheiten und Parasiten.

Einmal ausgesetzt ist es äußerst schwierig bzw. aufwändig, Goldfische wieder aus einem Gewässer zu entfernen. In kleineren Gewässern kann versucht werden, die ausgesetzten Goldfische mit Netzen, Elektrofischfang oder durch Entleerung abzufischen. Die Fische müssen dann mit Elektroschock betäubt und tierschutzgerecht getötet werden und landen in der Tierkörperverwertung. In einzelnen Fällen kann in Kleingewässern auch versucht werden, durch Besatz mit Raubfischen (Hecht, Wels) den Bestand an Goldfischen zu dezimieren. In größeren und tieferen Gewässern lassen sich solche Maßnahmen gar nicht oder nur mit unververtretbarem Aufwand realisieren.

Dies gilt nicht nur für Goldfische, sondern in ähnlicher Weise auch für alle anderen gebietsfremden Fischarten. Deshalb sind die Besitzer von Biotopen und Kleinteichen angehalten, sich gut zu überlegen, ob sie überhaupt Fische einsetzen wollen. Und wenn doch, welche Fische. Gegen einen Überbestand hilft im Normalfall nur das Töten der Fische, natürliche Feinde helfen nur sehr bedingt. Auch eine Weitergabe lebender Zierfische ist nicht nur schwer möglich, da sich kaum Abnehmer finden. Eine Vermittlung solcher Fische über einschlägige Internetplattformen ist in Österreich verboten.

Umso wichtiger ist es, sich bei Experten zu informieren, bevor man sich Goldfische oder andere exotische Fischarten anschafft. Mit diesen Informationen wird vielen erst so richtig bewusst, welche weitreichenden Folgen eine solche Anschaffung haben kann. **Illegales Aussetzen ist jedenfalls keine Lösung für unliebsam gewordene Teichbewohner!**

---

Bei Fragen oder für Hilfestellung wenden Sie sich an das **Landesfischereizentrum in Hard** oder an die **inatura-Fachberatung**:

**Landesfischereizentrum in Hard**  
T +43 5574 77986 0  
landesfischereizentrum@vorarlberg.at

**inatura-Fachberatung**  
T +43 676 83306 4766  
fachberatung@inatura.at

**i n a t u r a**